



## Subtilität in der Lyrik - wer braucht sie noch?

Hey,

ich bitte die Verzögerung zu entschuldigen.

**sphinx hat Folgendes geschrieben:** Was meinst du mit "Popkultur"?

Die musikgestützte Kulturbewegung der 1960er Jahre, Beatlesff, die gern als Volksliedermacher des 20. Jahrhunderts gehandelt werden.

**sphinx hat Folgendes geschrieben:** Welche Winterreise? Müller? Heines Wintermärchen?

Ja, Schubert/Müller.

**Ingo.H hat Folgendes geschrieben:** Mir ist eigentlich egal ob ein Mann oder eine Frau oder was ganz anderes als erstes mit dem Schreiben angefangen hat, aber zumindest bei den Ägyptern gibt es ältere bekannte Autoren.

Mir auch. Aber leider wurden in Mitteleuropa schreibende Frauen bis ins 20. Jahrhundert nicht ernst genommen. Frauen mussten idR auf dem Umweg über ihren Mann veröffentlichen, wenn sie überhaupt "was werden" wollten.

**Ingo.H hat Folgendes geschrieben:** Ich glaube das es zwei Tendenzen gibt. Die eine prophan alles in die Leute reinzuhämmern, damit sie es auch bloß kapieren (wie bei "Die unendliche Leichtigkeit des Seins"), auf der anderen Seite gibt es doch eben auch genau jene, die ein Konstrukt um ihre Botschaft aufbauen.

Es geht mir nicht um ein Konstrukt im eigentlichen Sinne, sondern die Subtilität. Freilich kann ich sagen (um beim Eingangspost zu bleiben):

Ein Jüngling sich wohl hergemacht  
hat über eine schöne Maid,  
und hat ihr freundlich zugelacht  
dort auf der grünen Schäferweid [etc. pp.]

wie es vermutlich der Bänkelsang verfertigt hätte. Oder ich bin Goethe und verwandle das ganze in das "Heidenröslein", das mit der Melodie von Werner zum Stammrepertoire jedes Volkschores gehört.

Die Frage bleibt, ob sich subtile Texte entschlüsseln lassen und es noch Sinn hat, welche zu schreiben. Und wenn ja, wie viel Subtilität der Text verträgt?

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).